

AUGUSTA RAURICA

DAS MAGAZIN ZUR RÖMERSTADT

Der neue Führer durch Augusta Raurica

Frühlingserwachen – Das Vermittlungsteam 2012

AD PORTAS – Im Tierpark von Augusta Raurica

Die Aufgaben als Monumentenrestaurator



Neuerscheinung im Verlag des Museums Augusta Raurica



Die Dorfkirche St. Gallus in Kaiseraugst/AG.
Die bauliche Entwicklung vom römischen Profangebäude zur heutigen christkatholischen Gemeindekirche, mit Schwerpunkt in der Zeit zwischen dem 4. und 7. Jahrhundert

Guido Faccani (mit Beiträgen von Peter Frey, Sylvia Fünfschilling, Annemarie Kaufmann-Heinmann, Markus Peter und Verena Vogel Müller), Forschungen in August 42.
Verlag Museum Augusta Raurica (August 2012).
282 Seiten, 212 Abbildungen, wovon 27 in Farbe, 16 Tafeln, 2 Tabellen.
CHF 100.– ISBN 978-3-7151-0042-5

> siehe den Beitrag zu diesem Buch in
AUGUSTA RAURICA 2008/2 auf Seiten 6–8.

Neuerscheinung zu Augusta Raurica



Führer durch Augusta Raurica

Ludwig Berger (mit Beiträgen von Thomas Hufschmid, einem Gemeinschaftsbeitrag von Sandra Ammann, Ludwig Berger und Peter-A. Schwarz und einem Beitrag von Urs Brombach)
7. Auflage des von Rudolf Laur-Belart begründeten «Führers durch Augusta Raurica»
390 Seiten mit 389 Abbildungen, wovon die meisten in Farbe.
CHF 38.– ISBN 978-3-7965-2841-5

> siehe den Beitrag zu diesem Buch auf Seiten 4–7.

Weitere Publikationen:

www.augusta-raurica.ch (>Forschung/Literatur >Buchtitel)
Alle Bücher aus dem Verlag des Museums Augusta Raurica sind zu beziehen bei:
Schwabe AG, Buchauslieferung, Farnsbürgerstrasse 8, CH-4132 Muttensz
Tel. 0041 (0)61 467 85 75, Fax 0041 (0)61 467 85 76, auslieferung@schwabe.ch
oder über den Buchhandel.

Umschlag: Das Team der Vermittlung und Workshopleitung.
Von links: Adrienne Cornut, Markus Schaub, Bettina Niederer, Barbara Pfäffli, Ruth Mienert, Aline Cousin, Cathy Aitken, Magdalena Polivka, Verena Ruch, Santina Tirelli, Christine Burch, Michael Marx, Norma Wirz, Andrea Leutz.
Nicht auf dem Bild: Monique Burnand, Karin Diacon, Beat Rütli, Ralf Siepmann, Sven Straumann, Daniela Wertli.
Foto Susanne Schenker

Stiftung Pro Augusta Raurica

> Sind Sie schon Gönner, Gönnerin der Stiftung Pro Augusta Raurica? Als Mitglied erhalten Sie diese Zeitschrift zwei Mal jährlich zugesandt, genauso wie Einladungen zu Vorträgen und Führungen; mit dem erhöhten Jahresbeitrag (Kat. B) von CHF 50.– zusätzlich auch die umfangreichen «Jahresberichte aus Augst und Kaiseraugst» (Anmeldung siehe Adresse auf der Umschlagrückseite).

> Wenn Sie der Stiftung Pro Augusta Raurica oder unserem «römischen» Haustierpark eine Spende zukommen lassen wollen, so freut uns dies ganz besonders! Bitte überweisen Sie Ihre Spende für die Stiftung Pro Augusta Raurica direkt auf unser Bankkonto bei der Basellandschaftlichen Kantonalbank Liestal, PC-Konto 40-44-0, IBAN CH64 0076 9400 5045 7200 1 und zugunsten des «römischen» Haustierparks auf das Konto der Bank Julius Bär & Co. AG, Zürich, PC 80-3244-6, IBAN CH37 0851 5070 4904 4200 1.
Vielen Dank im Voraus!

> Die Stiftung Pro Augusta Raurica verfügt über eine eigene Website. Besuchen Sie uns auf www.par.bl.ch

Rechte Seite: Frauenbüste aus Bronze mit mächtiger Lockenfrisur, stark ergänzt. Hals und Gesicht versilbert, Lippe und Brauen vergoldet. Porträt einer von einer Korporation verehrten Wohltäterin? Gefunden in der Insula 30 in der Wagenhalle Re. Höhe 24,5 cm.
Foto Julia Wicha



Der neue Führer durch Augusta Raurica

Nachdem der Kurzführer durch Augusta Raurica im Jahr 2010 eine Neuauflage erfahren hatte, verfasst von Barbara Pfäffli, wird nun, 14 Jahre nach der sechsten Auflage, auch der ausführliche wissenschaftliche Führer in siebter, stark erweiterter Auflage neu aufgelegt.

Ludwig Berger

Die stark erweiterte Auflage in neuem Kleid

Die siebte Auflage des Führers durch Augusta Raurica ist gegenüber den älteren Auflagen nach Form und Inhalt neu gestaltet. Ein von Anfang an vorgesehener Mehrumfang, ein grösseres Format und eine kleinere Schrift ermöglichten es, der angewachsenen Stofffülle einigermaßen gerecht zu werden und den Inhalt durch die Einführung von Unterkapiteln und Zwischenüberschriften übersichtlicher zu gliedern. Bildeten Farbbildungen bisher die Ausnahme, so wurden jetzt dort, wo immer es möglich war, dem Zeitgeist entsprechend farbige Illustrationen bevorzugt. Die für den Verfasser wesentlichste, aber auch aufwendigste Neuerung betrifft die Quellenangaben. An den bisherigen Ausgaben hat ihn immer gestört, dass trotz des Anspruchs, ein wissenschaftlicher Führer zu sein, auf die Herkunft der Kenntnisse, insbesondere auf die publizierten authentischen Grabungsberichte, kaum verwiesen wurde. Das ist hier nachgeholt worden, was mit dem Zuwachs an Sehenswürdigkeiten zu den weiteren Gründen für den grösseren Umfang gehört.

Alte und neue Monumente

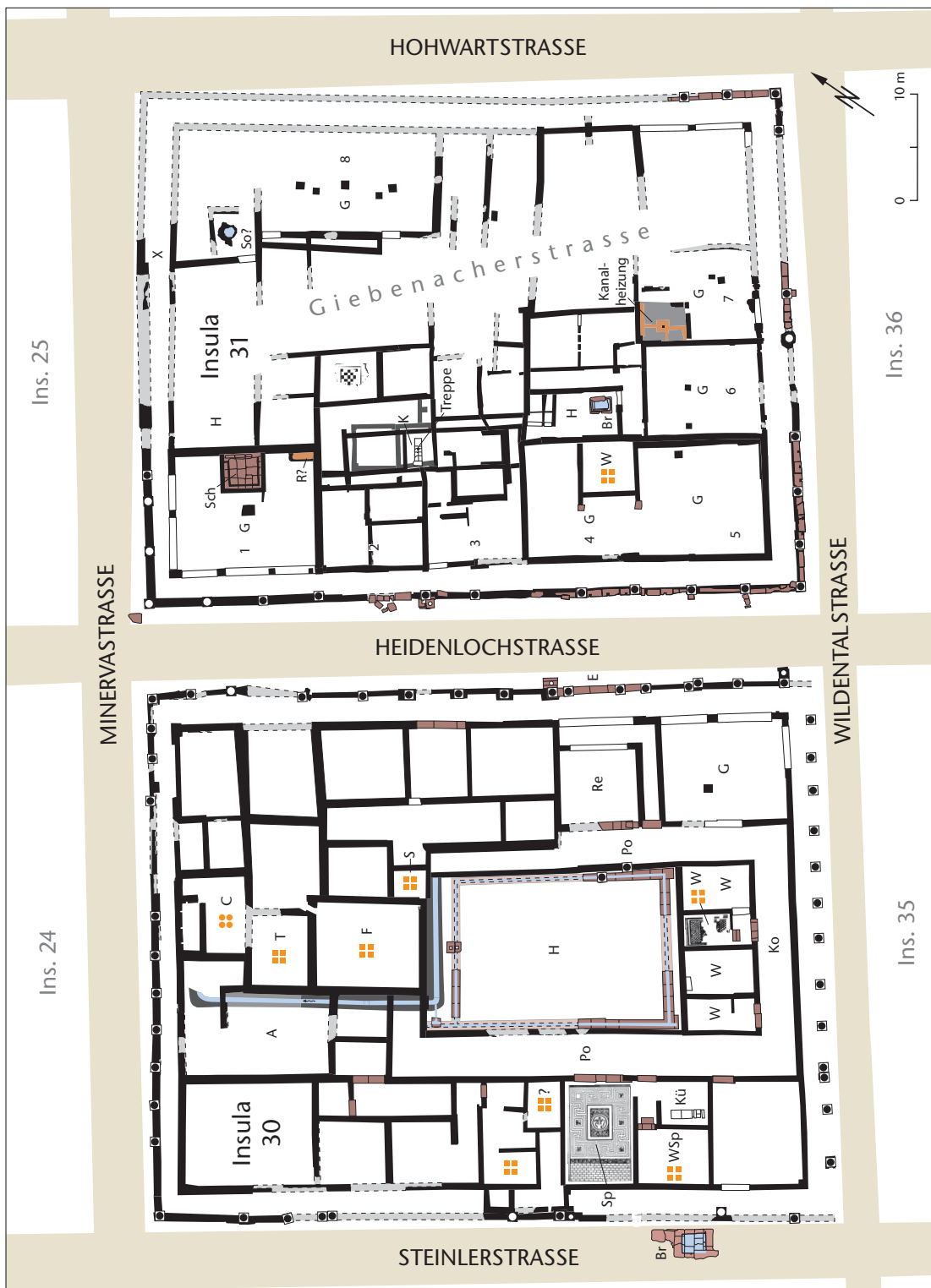
Eine ganze Reihe neu ausgegrabener bzw. neu errichteter oder neu restaurierter Sehenswürdigkeiten ist anzuführen. Dazu zählen das unterirdische Brunnenhaus im Violentried und der ebendort befindliche konservierte Grundriss eines Bads, die Informationspavillons beim Osttor in der Oberstadt und beim Südtor des Kastells Kaiseraugst. Neu gestaltet wurde auch das Lapidarium neben dem Römerhaus, in dem heute wichtige Inschriften, Skulpturen und Baudenkmäler in Kopien gezeigt werden – die Ausstellung von Originalen verbietet sich aus konservatorischen Gründen um ihrer Erhaltung willen. In neuem Glanz präsentieren sich die folgenden, vor Kurzem restaurierten Denkmäler: in der Oberstadt die Taberna mit Backofen, der Curia-Keller, die Stützmauerkonstruktion des Schönbühl und natürlich die grossartige Theateranlage, deren 16 Jahre dauernde Sanierung im Jahre 2007 abgeschlossen wurde. In Kaiseraugst der südwestliche Eckturm des Kastells, die Rheinthermen und der Schauraum bei der Dorfkirche St. Gallus.

Alte und neue Themen

Wie alle bisherigen Auflagen behandelt die Neuauflage sowohl sichtbare Monumente als auch Grabungsbefunde, die überbaut oder wieder zugedeckt worden sind. Die sichtbaren Denkmäler werden vollständig beschrieben. Breit berücksichtigt werden wiederum die öffentlichen Bauten, seien sie nun sichtbar wie z. B. Theater, Amphitheater und Curia oder unsichtbar wie das Südforum mit Nebenforum oder die gallo-römischen Vierecktempel. Von den vielen mit wenigen Ausnahmen überbauten oder zugedeckten Grabungen im privaten Siedlungsbereich kann nach wie vor nur eine – jetzt allerdings grössere – Auswahl vorgeführt werden. Insbesondere die Unterstadt in Kaiseraugst wird ausführlicher berücksichtigt als in den vorangehenden Auflagen, in denen sie zu kurz gekommen ist. Einige Themen werden erstmals in einem eigenen Kapitel dargestellt, wie das neu entdeckte Brunnenhaus, die Latrinen, die Lehmabbauzone östlich der Stadt und die Aussenquartiere der Oberstadt, über die seit der sechsten Auflage des Führers besonders intensiv gearbeitet worden ist.

Das Führer-durch-Augusta-Raurica-Team

Der Verfasser ist nach vielen Seiten zu Dank verpflichtet. Ein erster Dank geht an Thomas Hufschmid, den wissenschaftlichen Leiter der langjährigen Theatersanierung, der neben anderen Beiträgen mit seinen Ausführungen zum Theater ein Kernstück des Führers verfasst hat. Als ein Ergebnis seiner Forschungen sei hier erwähnt, dass sich das jüngere szenische Theater nicht so einheitlich präsentiert wie man bisher meinte, sondern dass während der Errichtung offensichtlich immer wieder Planänderungen und baulich-statische Massnahmen stattfanden. Auch am fertiggestellten Theater lassen sich Renovations- und Unterhaltsarbeiten feststellen. Ein grosser Dank richtet sich an Urs Brombach, gewissermassen den Manager des kleinen Führer-durch-Augusta-Raurica-Teams, der u. a. die Bildbeschaffung organisierte und für den Gesamtplan zuständig war. Die grafische Bearbeitung der zahlreichen Pläne und Zeichnungen lag in den Händen zuerst von Ursula Jansen und anschliessend während langer Zeit von Claudia Zipfel. Beide haben sich mit grosser Kompetenz in die Aufgabe ein-



Plan der Insulae 30 und 31 als Beispiel für die Übersichtspläne, wie sie im neuen Führer gestaltet sind. Massstab 1:600.
 Plan Ludwig Berger und Marcel Joos, Bearbeitung Claudia Zipfel



Grundriss der Badeanlage im Vionnried und Umgebung. Einst hypokaustierte Räume sind durch roten Mergelboden gekennzeichnet. Die Treppe im Vordergrund führt in den originalen Zugangstunnel des unterirdischen Brunnenhauses, von dem ebenerdig nur der kleine kreisrunde Sodbrunnenschacht sichtbar ist. Von Norden.
Foto Donald F. Offers

gearbeitet und Wesentliches zur bildlichen Neugestaltung des Führers beigetragen. Gleiches gilt für die Fotografien Susanne Schenker, der zahlreiche gelungene Neuaufnahmen zu verdanken sind. Zum Team zählte auch Markus Schaub, der das Manuskript in seiner Freizeit las und mit manchen Hinweisen verbesserte. Zahlreichen weiteren Helfern wird in der Druckausgabe gedankt werden.

Alte und neue Diskussion zur Insula 30

Der Führer richtet sich an Fachleute und wissenschaftlich interessierte Laien. Wiederum war es ein Anliegen, durch Darstellung der Entdeckungs- und Forschungsgeschichte aufzuzeigen, auf welchen Wegen die Forschung zu ihren Ergebnissen gelangt, und darzutun, dass manche Fragen durchaus kontrovers beurteilt werden können. Letzteres gilt z. B. für die Nutzung der Insula 30, die das berühmte Gladiatorenmosaik geliefert hat. Während einige die in den Jahren 1959–1962 ausgegrabene Insula 30 für ein repräsentatives privates Stadthaus halten, möchte der Verfasser eine Nutzung durch Gladiatoren und/oder die Nutzung durch eine zur Abhaltung von Spielen verpflichtete Korporation nicht ausschliessen. Die alte Diskussion, in der u. a. ein degenartiges, als Gladiatorenwaffe gedeutetes Gerät eine Rolle spielt, kann heute durch einen weiteren Gedanken neu belebt werden. Korporationen pflegten Büsten von Wohltätern oder Wohltäterinnen aufzustellen und auf Prozessionen mitzutragen. Dies könnte die Erklärung sein für eine bisher ungedeutete weibliche Büste, die in Insula 30 gefunden wurde.

Doch in erster Linie eine *taberna cauponia*?

Zu einem gemeinschaftlich verfassten Kapitel haben sich Ludwig Berger, einer der Ausgräber des Backofens und der Taberna Insula 5/9 von 1965–1967, und die Bearbeiter der jüngsten Zeit, Sandra Ammann und Peter-Andrew Schwarz zusammengefunden, doch in der Frage der hauptsächlichlichen Nutzung konnten sie sich nicht einig werden. Während für S. Ammann und P.-A. Schwarz die Nutzung als Schenke nur eine von vielen Funktionen war, weil direkte Hinweise auf eine *taberna cauponia* fehlen, bildet eine solche für L. Berger wegen des nahe gelegenen Theaters nach wie vor die Haupteinnahmequelle der Betreiber.

Textprobe zum Rundbau beim Osttor

Als Textprobe für die Beschreibung eines sichtbaren Denkmals sei ein Ausschnitt aus dem Unterkapitel «Der Rundbau vor dem Osttor» (Kapitel Begräbnisstätten) nebst den zugehörigen Abbildungen wörtlich wiedergegeben: «... Das Grabmal selbst bestand aus einem Tambour unbekannter Höhe und hatte einen Durchmesser von genau 50 römischen Fuss. Darauf erhob sich ein mächtiger Erdtumulus. Zur Entlastung besitzt der Tambour zehn Bögen und gegen den Vionnbach hin vier Stützpfeiler. Auf der Nordostseite sind in einem Schacht zwischen zwei Stützpfeilern das Fundament des Tambours und originale Teile der aufliegenden Mauer sichtbar gemacht. Der Rücksprung über der Sockelzone in der heutigen Aufmauerung ist durch kleine aufgefundene Gesimsstücke gesichert, auch für einen Wechsel von rotem und gelbem Sandstein gibt es gewisse

Indizien. Weitere Architekturfragmente mit sauber geschnittenem Scherenblattkyma und Perlstab gehören zum oberen Abschluss des Tambours. Der in der modernen Aufmauerung angebrachte Mörtelfugenstrich des Handquadermauerwerks ist am ursprünglichen Mauerwerk belegt. Auf dem im Zentrum von Kreis und Kreuzmauern gelegenen, einst durch Tambour und Tumulus hochgezogenen Fundament ist eine Basis anzunehmen, die als Bekrönung eine Statue, eine Stele oder einen Pinienzapfen getragen haben könnte. Ausserdem ist es wahrscheinlich, dass Grabbezirk und Erdhügel als bepflanzter Grabgarten gestaltet waren, wie es von Schriftstellern und durch zahlreiche Inschriften für stadtrömische Anlagen bezeugt wird und in Scafati (Kampanien/I) auch archäologisch nachgewiesen ist. Das Grab, d. h. der mit zwei Glasbalsamarien in einem höl-

zernen, vernagelten Behälter beigesetzte Leichenbrand, fand sich in jene Fläche eingetieft, in der die Entlastungsbögen fehlen. Vor der Beisetzung hatte auf derselben Fläche die Kremation stattgefunden. Die Anlage ist ein aufwendiges *bustum*-Grab, auf dessen Brandfläche zahlreiche Amphorenscherben lagen ...» ■

Siehe die Anzeige für die erwähnte Publikation «Führer durch Augusta Raurica» auf Seite 2.



Grabmal vor dem Osttor während der Ausgrabung 1966. Beim Massstab die Brandfläche der Kremation. Zwischen den Bäumen der Graben des Violenbachs. Von Süden.

Foto Ludwig Berger



Grabmal vor dem Osttor. Rekonstruktion mit Hervorhebung aufgefundener Architekturstücke. Bekrönung mit Pinienzapfen hypothetisch. Im Vordergrund die Gehege des «römischen» Haustierparks. Im Mittelgrund links die gestapelten Bogensteine der älteren Violenbachbrücke. Aufnahme von Süden aus der Zeit vor der 1998/1999 erfolgten Errichtung des Informationspavillons.

Rekonstruktion Markus Schaub, Foto Markus Schaub, Bearbeitung Claudia Zipfel

Frühlingserwachen – Das Vermittlungsteam 2012

Wer war denn im Winterschlaf? Natürlich mag bei einigen Besucherinnen und Besuchern unseres archäologischen Freilichtareals der Eindruck entstehen, dass im Winter der Betrieb von Augusta Raurica ein wenig gemächlicher läuft. Das Gelände wird nur noch von losen Gruppen und Personen durchstreift, das Museum ist angenehm ruhig und die Workshops werden aufgrund fehlender winter-tauglicher Räumlichkeiten nicht durchgeführt. Somit ist in dem für das Publikum sichtbaren Teil von Augusta Raurica eine Ruhe eingekehrt, die sich nicht mit dem Geschehen im Hintergrund vergleichen lässt.

Aline Cousin

Vermittlungsteam ohne Winterblues

Das aus sieben Personen bestehende Vermittlungsteam spürt die saisonalen Unterschiede nicht so stark wie das Team der Workshopleiterinnen und Workshopleiter. Das Kernteam arbeitet im Hintergrund durchgehend an Vermittlungsprojekten verschiedener Natur.

Barbara Pfäffli arbeitet beispielsweise an der neuen Ausstellung rund um das Thema Kindheit, welche im Frühling 2013 ihre Pforten öffnen wird. Ebenso erarbeitete und leitet sie zusammen mit anderen Teammitgliedern die Familienführung, in welcher Besucherinnen und Besucher mit kundiger Führung und anschaulichen Objekten das Römerhaus entdecken.

Auch Beat Rütli, der Museumsleiter, kümmert sich neben seinen Aufgaben als Abteilungsleiter um verschiedene Vermittlungsprojekte, wie zum Beispiel die Neubespielung der Rheinthermen im Jahr 2011. Auch der Tierpark erhält unter seiner Leitung aktuell eine visuelle Auffrischung mit neu konzipierter Informationsgestaltung.

Markus Schaub leitet mit Unterstützung von Mai bis September die «Publikums- und Schülergrabungen», ein besonderes Vermittlungsangebot, das Kindern und Erwachsenen einen praktischen Zugang zur Materie Archäologie ermöglicht. Die echte Grabung im Gebiet des Osttors verlangt von ihm jedoch auch neben der Grabungszeit Einsatz: Die Auswertung der ausgegrabenen Strukturen wird jeweils im Jahresbericht veröffentlicht. Zudem prägt Markus Schaub mit seinen Rekonstruktionszeichnungen oder der Mitarbeit an einem Stadtmodell von Augusta Raurica das Bild der Vermittlung.

Für Aline Cousin besteht neben der Workshopsaison im Sommer im Winter die Möglichkeit, vertieft an Projekten zu arbeiten. Neben der Ausarbeitung eines neuen Workshop-Angebots zum Thema Archäologie ist sie für die personellen und inhaltlichen Vorbereitungen der kommenden



Monique Burnand, Leiterin des Sonntagsworkshops «Salben und Öle», am Museumstag 2011 im Römerhaus von Augusta Raurica.

Foto Sven Straumann

Bettina Niederer, Verantwortliche für das Material der Bildung und Vermittlung, beim Reinigen des Mühlsteins in der Brotbackstube.
Foto Susanne Schenker



Saison zuständig: Benötigt ein Workshop neue Unterlagen und Anschauungsmaterial oder muss er neu strukturiert werden? Die Workshops folgen dem Prinzip, dass sich Inhalte und Ideen weiterentwickeln lassen und stetig der Aktualität angepasst werden sollen. So ist der Dauerbrenner «Brotbacken: Vom Korn zum Römerbrot» schon seit über 25 Jahren ein beliebtes Vermittlungsangebot, in welchem nicht nur originale Objekte ein Stück des römischen Gewerbes wieder erlebbar machen: Viele Kinder vollführen zum ersten Mal in ihrem Leben das kleine Wunder, selbst ein Brot zu backen, welches dadurch besonders lecker mundet. Ein Aspekt, der in den letzten Jahren an Aktualität gewonnen hat und somit im Angebot auch einen anderen Stellenwert einnehmen darf. An einem Vermittlungsangebot teilzunehmen, ist somit mehr als nur Wissensvermittlung zu genießen: Es macht Geschichte erlebbar.

Bettina Niederer sorgt dafür, dass die didaktischen Materialien, die zahlreichen Objekte und Requisiten die strenge Sommersaison gut überstehen und nach der Winterlagerung frisch gepflegt in die nächste Saison starten.

Im Januar neu zum Team gestossen ist Sven Straumann mit dem Bereich «Events». Er fungiert als Organisator des beliebten Römerfests und weiterer Veranstaltungen in Augusta Raurica und ausserhalb. So bietet zum Beispiel die Ausarbeitung des Kulturprogramms der Erziehungsdirektorenkonferenz-Versammlung im Oktober 2012 oder der Gastaufritt bei der fête romaine in Vallon (FR) ein abwechslungsreiches Betätigungsfeld, das Kontakt und Vernetzung zu vielen verschiedenen Institutionen, historischen Darstellern und natürlich auch zu den Gästen verlangt.

Cathy Aitken muss als Leiterin der Bildung und Vermittlung den Überblick über die Vermittlungsprojekte sowohl der bei vielfältigen Aktivitäten engagierten Teammitglieder in der Sommersaison als auch über das kompakte Team im Winter behalten. Zusammen mit dem Museumsleiter Beat

Rütti wird im Winter gemeinsam im Team über Qualitätsfragen, die Stossrichtung der Vermittlungsaktivitäten und über mögliche Projekte nachgedacht und diskutiert. Kriterien, Ideen und Ziele werden festgelegt und finden in Projekten und dem jährlich aktualisierten Vermittlungskonzept ihre Umsetzung. So entstand im Jahr 2010/11 auch die Idee für den szenischen Rundgang «Attias Geheimnis», welche Cathy Aitken zusammen mit den Schauspielern Salomé Jantz und David Bröckelmann entwickelte.

Folgen die Frühlingsgefühle?

Im Januar treffen sich die Teams der Vermittlung und der Workshopleitung das erste Mal nach der Saisonpause zur Einsatzplanung in grosser Runde. Es ist jeweils ein besonderer Moment und man freut sich zu sehen und zu hören, wie es den Kolleginnen und Kollegen ergangen ist. So wendet sich beispielsweise das Team des Workshops «Alles Scherben» in der Winterpause stärker anderen Berufungen und Berufen zu. Dieses erweiterte Tätigkeitsfeld ist für Augusta Raurica in doppelter Hinsicht ein Gewinn. Die Flexibilität dieser engagierten Fachpersonen für Keramik ermöglicht es, einen saisonalen Workshopbetrieb durchzuführen. Die Kurse und Veranstaltungen für Kinder und Erwachsene, welche sie an anderen Orten leiten, erweitern zudem ihre Erfahrungen in der Vermittlung auf ein breites Spektrum. Ein wichtiger Rahmen für den Saisonstart sind die Schulungen der Workshopmitarbeitenden. Durch die längere Abwesenheit und die Aktualisierung und Überarbeitung der Vermittlungsangebote im Winter sind die Schulungen in den Workshopteams ein wichtiges Werkzeug, um alle auf dem aktuellen Stand zu halten. Der Austausch ist auch deshalb lohnenswert, weil die Kolleginnen und Kollegen mit unterschiedlicher Vorbildung entweder im historischen, archäologischen oder pädagogischen Bereich mit unterschiedlichen Sichtweisen und Erfahrungen zum Gelingen beitragen.



Im Frühling wird die Grabung beim Osttor für die neue Grabungssaison vorbereitet.
Von links: Markus Schaub, Aline Cousin, Daniela Wertli.
Foto Aline Cousin, Selbstauslöser



Michael Marx leitet Regina Schär vom Gästeservice im Workshop «Alles Scherben?» an.
Foto Susanne Schenker

Es gilt sowohl für die täglichen Workshops als auch für die Sonntagsangebote «Römischer Spielnachmittag», «Familienführung» und «Salben und Öle»: Die vielen Workshops, welche insgesamt pro Saison bis zu 250 Schulklassen und Gruppen erleben können, sollen nicht einfach nach sturem Plan durchgeführt werden. Die Workshopleitung nimmt jede Gruppe wahr und geht flexibel auf deren Wissensstand und Ansprüche ein. So bleibt das Führen des gleichen Workshops in einer ganzen Saison auch herausfordernd und spannend. Dabei ist uns wichtig, nicht nur aus einem sich stetig verbreiternden Wissensschatz schöpfen zu können, sondern es sollen auch Anschauungsbeispiele vorhanden sein, um bei Bedarf mit den richtigen Objekten die passenden Themen zur Sprache bringen zu können. Vermittlung wird in Augusta Raurica so verstanden, dass eine kompetente Person das Umfeld, die Geschichte und die Objekte der römischen Stadt einem Publikum auf verständliche und erlebnisreiche Weise zugänglich macht.

Gemeinsam durch alle Jahreszeiten

Augusta Raurica ist eine archäologische Freilichtanlage, die den Besucherinnen und Besuchern nicht nur die Schönheiten der ehemaligen Römerstadt in der heutigen Landschaft präsentiert, sondern auch Blicke in unsere Vergangenheit ermöglicht. Auf dem weitläufigen Gelände befinden sich immer wieder Hinweise auf die einstige römische Stadt, mit welchen auch das Laufpublikum einige Fakten über Monumente und Menschen vor rund 2000 Jahren aufnehmen kann. Dabei sind wir bestrebt, die zu vermittelnden Informationen auf dem neusten Stand zu halten. Dies gelingt der Vermittlung durch die enge Zusammenarbeit mit dem Bereich Forschung. So kann beispielsweise der

Numismatiker Markus Peter in einem Vermittlungsangebot wichtige Hinweise zum Thema «Münzen» geben und dabei auch gleich noch anschauliche Stücke der Sammlung zur Reproduktion empfehlen. Verfolgt man das Beispiel weiter, so begleitet das interne Restaurierungsteam die fachgerechte Durchführung einer solchen Kopieranfertigung für die Vermittlung, berät für die korrekte Verpackung und restauriert bei Beschädigung. Neben diesen sinnvollen internen Inputs ist auch die Zusammenarbeit mit externen Fachpersonen und Institutionen wie beispielsweise dem Institut für Prähistorische und Naturwissenschaftliche Archäologie (IPNA) eine Quelle für inspirierende und informative Beiträge.

In der Hauptsaison ist die Zusammenarbeit mit dem Gästeservice essentiell: Er bildet die direkte Kontaktstelle zur Besucherin und zum Besucher, nimmt Kritik und Lob entgegen und kann diese gegebenenfalls an den Bereich Bildung und Vermittlung weiterleiten. Natürlich ist es für das Team des Gästeservices bei der Kundenberatung wichtig, die Vermittlungsangebote genau zu kennen. Deshalb werden jedes Jahr zum Saisonstart Schulungen durch das Vermittlungsteam angeboten.

Eine weitere wichtige Anlaufstelle ist der Technische Dienst, der neben dem Reinigen und Pflegen der Anlagen Ansprechperson bei Fragen zur Infrastruktur und bei technischen Problemen ist und ebenfalls offen sein Know-how anbietet.

Nur durch das Zusammenspiel der verschiedenen Bereiche und den engagierten Einsatz der vielen Teammitglieder ist es möglich, eine anspruchsvolle Vermittlung von Augusta Raurica zu gewährleisten, neue Projekte zu erarbeiten, die Entwicklung weiterzutreiben und mit Geduld und Ausdauer gesteckte Ziele zu verwirklichen. ■

AD PORTAS* – Im Tierpark von Augusta Raurica

* lateinisch «ad portas» = bei den Toren, in Richtung zu den Toren

Der vor 20 Jahren eröffnete «römische Haustierpark Augusta Raurica» entstand aus der Idee, Forschungsergebnisse aus der Archäozoologie auf anschauliche Weise zu vermitteln. Lebende Tiere in einer Parklandschaft, eingebettet zwischen Ruinen bei den Toren der antiken Stadt, fanden beim Publikum grossen Anklang. Seit Frühling 2012 ist der beliebte Tierpark nach einem Facelifting wieder zugänglich. Die Tiere und das Tierpark-Team freuen sich auf viele Besucherinnen und Besucher.

Beat Rütli

Eine kühne Idee wird Realität

Die Idee des Museumshauswarts Marco Windlin, den Besucherinnen und Besuchern von Augusta Raurica in einem kleinen «römischen» Tierpark alte Haustierrassen zu zeigen, führte der damalige Museumsleiter Alex R. Furger 1990 zu einem konkreten Projekt. Als Standort für den zukünftigen Tierpark wurde ein Areal an der südöstlichen Peripherie der Stadt im Gebiet des antiken Osttors gewählt. Die Tiergehege platzierte man eingebettet in die Landschaft links und rechts der ursprünglich nach Vindonissa führenden römischen Überlandstrasse. Das Zentrum der Anlage, in unmittelbarer Nähe der Reste eines mächtigen Grabmals, bildete ein Gebäude, in dessen Obergeschoss ein gezeichnetes Panorama den Besucherinnen und Besuchern ein Bild von der Skyline Augusta Rauricas vermitteln sollte.

Nach umfangreichen Planungen und einer Sammlung zur Beschaffung der notwendigen Mittel konnte das Projekt realisiert werden, allerdings mit einigen Abstrichen: Auf das ursprünglich geplante rekonstruierte römische Gebäude mit Suppenküche und Speisebetten für Schulklassen musste verzichtet werden, ebenso auf grosse Picknickplätze und eine über den Violenbach führende römische Brücke, deren Quader im Bachbett gefunden worden waren. Ein historisch-didaktischer Pflanzgarten neben dem Tierpark konnte ebenfalls nicht angelegt werden.

Am Wochenende vom 20. und 21. Juni 1992 wurde das Tierparkareal mit einem grossen Fest eingeweiht. Dieser denkwürdige Anlass war mit 12 000 Gästen ein Riesenerfolg. Ende desselben Jahres übernahm die Stiftung Pro Augusta Raurica offiziell die Trägerschaft für den «Römischen Haustierpark Augusta Raurica». Heute wird die Anlage als Teil des Freilichtmuseums Augusta Raurica vom Kanton Basel-Landschaft, von der Hans und Hanna Bischof Stiftung sowie von Spenden finanziert.

Die Wissenschaft als Basis des Tierparks

Die Idee, lebende «römische» Haustiere zu zeigen, entstand aus dem Wunsch, Forschungsergebnisse der Archäo-



Immer wieder spektakulär sind die waghalsigen Kletterpartien der Tessiner Nera-Verzasca-Ziegen.
Foto Susanne Schenker

zoologie, der Lehre von alten Tieren, auf lebendige Art zu vermitteln. Unser Wissen über die Tierhaltung zur Römerzeit beruht auf wissenschaftlichen Untersuchungen von ausgegrabenen Tierknochen, auf schriftlichen Quellen sowie bildlichen und figürlichen Darstellungen. Die Archäozoologie rekonstruiert die Beziehung von Mensch und Tier aufgrund tierischer Überreste aus archäologischen Ausgrabungen. Die Tierknochen stellen meist Abfall dar, der von Schlacht- und Speiseresten sowie Werkabfällen stammt. Bei der Untersuchung wird bestimmt, von welchen Tieren und Skeletteilen die Knochen stammen. Auch Aussagen zu Geschlecht, Alter und Gesundheitszustand sind möglich. Durch die Vermessung der Knochen lassen sich Hinweise auf Grösse und Wuchsform der Tiere gewinnen. Wie heutzutage war auch in römischer Zeit nicht alles Fleisch gleich teuer und begehrt. Der Anteil der einzelnen Tierarten unter Speiseabfall kann daher Hinweise auf die soziale Stellung



Rekonstruktionszeichnung des Osttors von Augusta Raurica mit Blick vom heutigen Tierparkgelände in die römische Stadt.
Zeichnung Markus Schaub

einer Bevölkerungsgruppe geben. Untersuchungen an römischen Tierknochenfunden aus Augusta Raurica sind ein Schwerpunkt der Forschungsgruppe Archäozoologie des Instituts für Prähistorische und Naturwissenschaftliche Archäologie (IPNA) der Universität Basel. Neben dem Institut arbeitet Augusta Raurica auch eng zusammen mit der Stiftung ProSpecieRara, welche sich zum Ziel setzt, alte Haustierrassen zu erhalten. Sie stellt dem Tierpark Schweine-, Schaf- und Ziegenrassen zur Verfügung, die in einigen Merkmalen den Tieren zur Römerzeit ähnlich sehen.

Zur Römerzeit zogen die Menschen aus ihren Haustieren einen möglichst grossen Nutzen: Sie setzten sie als Arbeitstiere ein, assen deren Fleisch, Milchprodukte und Eier und verarbeiteten tierische Materialien wie Daunen, Häute und Wolle. Aus Knochen und Horn fertigten sie Gegenstände, die heute oft aus Kunststoff bestehen: Haarnadeln, Spielsteine und Würfel, Löffel, Messergriffe und Möbelteile. Ferner gewann man aus Knochen Leim. Bienen lieferten Honig, den Süsstoff der Antike. Die Römer hielten auch Gesellschaftstiere. Hunde waren beliebt als Wach- und Jagdhunde, daneben gab es auch Schosshunde. Katzen waren exotische Schmusetiere, sind in Augusta Raurica aber kaum belegt. Bekannt ist auch die Haltung von Singvögeln. Im Tierpark werden Tiere gezeigt, die sich für die Haltung in Gehegen eignen: Rinder, Schweine, Schafe, Ziegen, Esel, Hühner, Perlhühner, Gänse, Enten, Tauben und Pfauen.

Der Tierpark als Vermittlungsort und Erholungsraum

Nach 20 Jahren Betriebszeit war es dringend notwendig geworden, Tierställe und -gehege zu sanieren, Besucherwege zu erneuern und die Informationstafeln zu den Tieren und den Monumenten heutigen Ansprüchen gemäss zu formulieren. Dabei wurde Wert auf eine sanfte

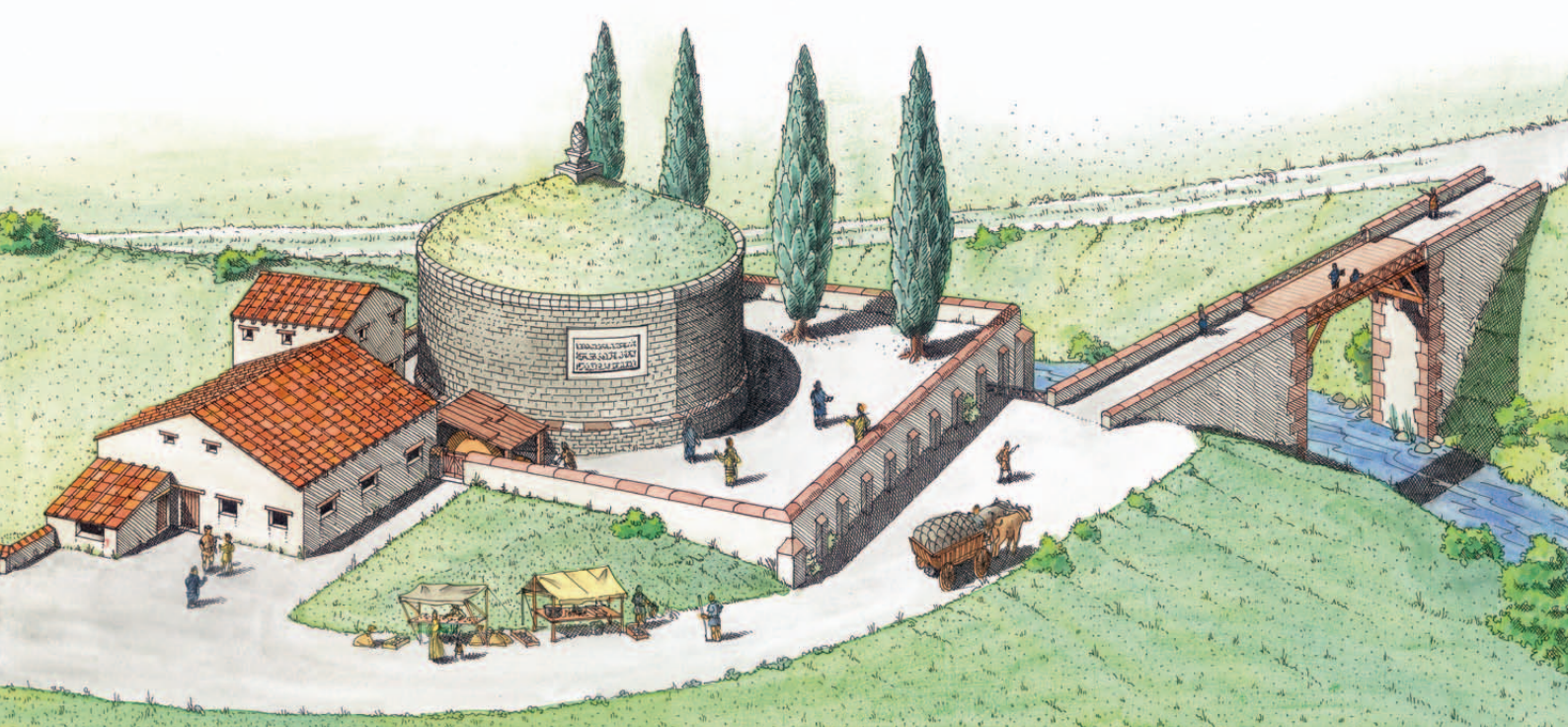
Sanierung der Anlage gelegt. Im Vordergrund stand das Wohl der Tiere. Ein Drittel des Areals ist heute eine Ruhezone für die Gäste und vor allem für die Tiere, sie sollen möglichst ungestört bleiben. Der eher laute Teil der Anlage befindet sich im Bereich der römischen Monumente und des Vermittlungsgebäudes, beim Panorama und der Grabrotunde. Auf der Terrasse stehen neu Tische für Picknicks zur Verfügung.

Vor den Gehegen des Tierparkareals erinnert heute nichts mehr daran, dass wir uns in einem ehemals geschäftigen Stadtteil von Augusta Raurica befinden. Hier, wo bisher fast keine Ausgrabungen stattgefunden haben, kann die Bebauung zur Römerzeit anhand von Luftaufnahmen erkannt werden: Da Pflanzen über Mauerresten und Strassen schlecht gedeihen, zeichnen sich die römischen Strukturen in trockenen Sommern durch helle Linien und Flächen ab. Eine breite Strasse verband das Stadtzentrum von Augusta Raurica mit dem im heutigen Windisch bei Brugg gelegenen Vindonissa. Diese einst wichtige Verkehrsader war von Häusern und Säulengängen gesäumt. Um einen Eindruck davon zu vermitteln, sind die ehemaligen Strukturen mit Hecken und Metallstangen markiert.

Hier am Stadtrand von Augusta Raurica haben Jugendliche, Erwachsene, Familien und Schulklassen Gelegenheit, im Sommer auf einer richtigen Ausgrabung mitzuarbeiten. Unter fachkundiger Anleitung lernen die Teilnehmenden das professionelle Ausgraben am originalen Ort. Zu Grabungszeiten kann die Ausgrabung besucht werden.

Ein Besuch «ad portas», bei den Toren der Stadt

Für den Besuch des Tierparks verlassen wir das ehemalige Stadtgebiet von Augusta Raurica durch das Osttor der Stadt, eine von zwei Türmen flankierte Öffnung in der



Rekonstruktionszeichnung der Terrasse mit Grabmonument und Gebäuden vor den Toren Augusta Rauricas. Die römische Strasse führte über die Brücke nach Vindonissa. Im Gelände am Fuss der Terrasse befindet sich heute der Tierpark.
Zeichnung Markus Schaub

Stadtmauer. Im 1. Jahrhundert n. Chr. war die römische Armee 40 km entfernt in Vindonissa stationiert. Im dortigen Legionslager dienten rund 6000 Mann. Kleinere Militärabteilungen waren zeitweise auch in Augusta Raurica aufgestellt. Beim Augster Stadttor könnten damals Soldaten wie ein beim Eingang zum Tierpark präsentierter Legionär den Wachdienst versehen haben. Im dem Eingangspavillon gegenüber liegenden Gehege werden wir von den friedlichen Sardinischen Zwergeseln empfangen. Bevor sich der heutige Spazierweg teilt – auf der ehemaligen römischen Überlandstrasse – thronen auf den Felsen zur Rechten die kletterfreudigen Tessiner Nera-Verzasca-Ziegen. Zur Linken erheben sich das moderne Gebäude mit dem Panorama der Römerstadt und dahinter die Reste eines einstmals monumentalen Grabmals sowie die Steinblöcke einer über den Violenbach führenden Brücke. Folgen wir nach der Weggabelung dem linken Weg, der hinunter zu einem Teich führt, wo sich Graugänse und Stockenten tummeln, befinden wir uns in der Ruhezone des Tierparks. Hier sind die Wollschweine zu Hause. Nach einer Wegkurve empfangen uns die lebhaften Italiener-Hühner, die gesprenkelten Helmpferlhühner, die eleganten Eichbühler Tauben und die wach-samen Blauen Pfauen. Der Weg führt nun an einer Säule und einem Brunnenbecken vorbei, beides Kopien von Fundstücken aus der Stadt, die dem Areal ein romantisches Ambiente geben. Die Säule wurde auf dem Forum gefunden und dürfte einst die mächtige Basilika geschmückt haben. Das Brunnenbecken stand im Innenhof einer reichen Stadtvilla. Folgen wir dem Weg, jetzt zum Ausgangspunkt unseres kurzen Spaziergangs ansteigend, begegnen uns die kleinen Eringer Rinder aus dem Walliser Val d'Hérens, die bei uns vor allem wegen der Kuhkämpfe, den «Combats des reines», bekannt sind. Sollten Sie einige unserer Tiere

bei Ihrem Besuch im Tierpark nicht antreffen, begegnen sie Ihnen auf den ausgedehnten Weiden im ehemaligen Stadt-randquartier von Augusta Raurica, unmittelbar vor dem Eingang zum Tierpark. ■

Wachsame Graugänse vor dem modernen Gebäude mit dem Stadtpanorama von Augusta Raurica im Gelände des Tierparks.
Foto Susanne Schenker



Die Aufgaben als Monumentenrestaurator

Wie wird man Monumentenrestaurator? Als gelernter Steinmetz und Steinbildhauer konnte ich viele Erfahrungen in diversen Firmen und Aufgabenbereichen sammeln. Die Weiterbildung zum Restaurator im Handwerk führte mich dann zur Steinrestaurierung. Um alle meine Fähigkeiten ausüben zu können, machte ich mich selbstständig. Nach vier Jahren Selbstständigkeit erhielt ich von Augusta Raurica die Anfrage für eine 50%-Stelle als Monumentenrestaurator, die ich nach gründlichem Überlegen mit Freude und Elan angetreten habe. Mein Berufstraum wurde annähernd wahr, denn «Klein-Titus» wollte Unterwasserarchäologe werden.

Gian-Titus Heinzelmann

Auftrag und Aufgaben

Mein genereller Auftrag ist die Organisation, Durchführung und Dokumentation der konservatorischen Wartungsarbeiten im römischen Theater und an sämtlichen anderen römischen Monumenten in Augst und Kaiseraugst. Dies beinhaltet selbstständige und eigenverantwortliche Restaurierungen und Konservierungen der römischen Monumente.

Meine Aufgaben umfassen Montagen oder Demontagen von Steinobjekten oder auch von Mosaiken im Gelände oder im Museum, die unter Wahrung der originalen Substanz konserviert und restauriert werden müssen. Solche Arbeiten können in situ, z. B. direkt auf der Grabung oder an vorbereiteten und entsprechend eingerichteten Werkplätzen erledigt werden. Bei grösseren und komplexen Monumentenrestaurierungsprojekten bin ich auf interne und externe Hilfe angewiesen. Dabei stellen Planung, Anleitung von Drittunternehmen, Koordination mit Fachstellen und Termin- und Ausführungsüberwachung immer wieder von Neuem eine spannende Herausforderung dar.

Alle Arbeiten, seien sie eigenhändig oder mit Unterstützung von externen Fachrestauratoren, Baufirmen oder Regiearbeitern ausgeführt, behandle ich unter dem Aspekt der Substanzerhaltung und Schadensvorbeugung und immer unter Einhaltung der geltenden nationalen und internationalen Richtlinien im Bereich der Denkmalpflege und Monumentenrestaurierung.

Eine weitere Aufgabe: die Wegweiser

Ein weiterer kleiner, aber dennoch nicht unwichtiger Teil meiner Arbeit in Augusta Raurica ist die Mithilfe bei der Erstellung und beim Unterhalt der Signaletik, d. h. der Wegweiser im Gelände. Seit meiner Anstellung 2009 ist das ein grosser Brocken, bedingt durch die Erneuerung sämtlicher Wegweiser im Gelände. Auch diese Arbeiten führe ich zusammen mit externen Fachpersonen aus.



Die römische Wasserleitung als Beispiel

Am Teilstück der Wasserleitung Lausen–Augst aus Liesetal, das beim Stützpfiler Schönbühl (neben der Brotbackstube) wiederaufgebaut ist, haben sich Verputzfragmente gelöst sowie Hohlstellen gebildet. Es drohen grössere Schäden durch das Eigengewicht der bereits losen Stellen, die angrenzende Partien mitreißen könnten.

Um das Schadensbild ganz genau zu bestimmen, ist zuerst eine Beurteilung der Situation mit diversen Methoden nötig; sie liefert die Basis für eine fundierte Konservierungs- bzw. Restaurierungsarbeit. Danach können die erfassten Fakten in ein Konzept einfließen. Im Fall der Wasserleitung mussten bereits versandete Stellen neu aufgebaut (angeböscht), Rissbildungen verschlossen sowie Hohlstellen hinterfüllt und fixiert werden. Nach einer Materialprobe des Mörtels (optische Beurteilung nach Erfahrungswert) setzte ich eine Mörtelmischung zusammen und machte erste Proben am Objekt. Als die Mischung farblich und in der Zusammensetzung passte, wurden aus dieser feine Anteile ausgesiebt, um damit kleine Flickstellen (Risse, Kanten etc.) aufzubauen. Eine mit noch mehr Bindemittel angereicherte Bojake (dickflüssige Masse) mischte ich, um eine Haftbrücke zu bilden. Verschiedene Kalke (Sumpfkalk und hydraulischer Kalk) mit Steinmehl als Feinanteil kamen zur Hinterfüllung von Hohlräumen zum Einsatz. Diese wurden in fließender Konsistenz mithilfe von Spritzen und Pipetten

durch Bohrlöcher hinter den Verputz gespritzt. Dies musste in Etappen erfolgen, denn durch den hohen Wasseranteil schwindet der Mörtel stark und ich musste immer wieder nachfüllen (ein Klopftest sagt mir, wo sich noch Hohlstellen befinden). Während sich der Hinterfüllmörtel absetzen konnte, wurden Anböschungs- und partielle Mörtelaufbauarbeiten erledigt. Um eine gute Haftung zu garantieren, wurde zuerst der Untergrund gereinigt und mit Kalk vorgefestigt. Da die Arbeiten im Sommer durchgeführt wurden, musste ein zu schnelles Abbinden des Mörtels verhindert werden. Aus diesem Grund wurden die Stellen feucht gehalten und gegen Sonneneinstrahlung geschützt. Nach deutlichen Verhärtungsanzeichen des Mörtels wurden umliegende, durch die Arbeit verschmutzte Teile gereinigt und auch die erste Kalkschleierbildung (Sinterschicht) auf dem Mörtel entfernt. Die Flickstellen beobachtete ich noch einige Tage, um sie bei Bedarf zu befeuchten. Während der ganzen Arbeiten dokumentierte ich alles laufend in Wort und Bild.

Verantwortungen

Besondere Verantwortung gilt der Erhaltung von Kulturgütern (archäologische Monumente und Objekte). Die meisten Konservierungs- und Restaurierungsarbeiten an Monumenten oder Steinobjekten sind nicht in einfacher Weise reversibel und müssen deshalb mit grösster Sorgfalt

Architekturelemente auf der Grabung Kaiseraugst-Auf der Wacht 2011: Sollbruchstellen und lose und bereits abgebrochene Fragmente wurden in situ mit Epoxdharz zusammengeklebt, um die Bergung der Architekturstücke ohne Schaden zu gewährleisten.

Foto Gian-Titus Heinzelmann

Wasserleitung bei der Brotbackstube 2010: Hinterfüllen von Hohlstellen und Aufbauen von Fehlstellen im Verputz an der Innenwand der Wasserleitung.

Foto Donald F. Offers

Mitarbeit beim Grossprojekt Schönbühl-Stützpfiler 2009: Zuhauen von Mauerschalensteinen und gleichzeitiges Aufmauern einer Mauerpartie im Mauerkronenbereich.

Foto Donald F. Offers



und bestem Gewissen verrichtet werden. So gehört auch der nötige Respekt vor der originalen Substanz und vor dem historischen Handwerk dazu. Es ist mir wichtig, die eingangs erwähnten Grundsätze und Richtlinien einzuhalten. Dies beinhaltet natürlich auch das Erstellen der denkmalpflegerischen Restaurierungsdokumentation, d. h. des Restaurierungsprotokolls in Wort und Bild und des Tagebuchs.

Kompetenzen

Meine Kompetenzen liegen in der Leitung und Entscheidungsbefugnis sowohl beim operativen als auch beim technischen Vorgehen des jeweiligen Projekts. Dies setzt Untersuchungen und Recherchen voraus, welche zugunsten der Bewahrung der originalen Substanz an und um das zu restaurierende Objekt stattfinden. Alle grösseren Entscheidungen oder auch allfällige Unsicherheiten werden immer mit Donald F. Offers, dem Leiter Restaurierungen und Technischer Dienst, besprochen.

Zusammenarbeit

Die Zusammenarbeit ist ein zentraler Punkt im interdisziplinären Handwerkerschaffen. Ohne konstruktive Zusammenarbeit mit internen oder externen Fachpersonen, Baufirmen oder Regiearbeitern wären meine Aufgaben in Augusta Raurica nicht zu bewältigen. Sowohl im fachlichen als auch im handwerklichen Bereich, bei der Handhabung der Steine, Hilfsmittel und anderen Materialien und in der Effizienz der einzelnen Arbeitsvorgänge ist dies unumgänglich. Auch was die Arbeit im «Hintergrund» anbelangt, ist eine Offenheit zu allen anderen Abteilungen und Fachpersonen essenziell.

Ich schätze diese Art von Zusammenarbeit zwischen Wissenschaft und Handwerk sehr, denn sie bereichert den Alltag, die Arbeit und somit auch das Resultat. Die dadurch gewonnenen Erfahrungen können für weitere Prozesse und Projekte genutzt werden.

Weiterbildung und Weiterentwicklung

Um in Sachen neue Technologien und Know-how auf dem neusten Stand zu sein, ist der Kontakt zu anderen internen und externen Fachleuten (Fachverbände und Netzwerkverbindungen) notwendig und wegweisend. Da ich neben meiner Tätigkeit in Augusta Raurica als selbstständiger Fachmann in Verbänden und Arbeitsgemeinschaften tätig bin, bietet dies den perfekten Ausgleich und eine ideale Voraussetzung, um in meiner Tätigkeit weiter zu kommen. Mich auf dem Gebiet der Restaurierung und Konservierung ständig und umfassend weiterzubilden, sehe ich als selbstverständlich an und bringt mich und meine Arbeit mit und für Augusta Raurica weiter. ■

Titus Heinzelmann beim Bearbeiten (gebeilt)
einer Schwellenplatte aus Buntsandstein.
Foto Donald F. Offers



Mosaikenrestaurierung 2010: Zusammen mit dem Team von André Zehrfeld aus Dresden/D und einem Team der Metallbauschlosserei wurde der obere Teil des neu fixierten Mosaiks im Curiakeller versetzt.
Foto Donald F. Offers



Demontage des Mosaiks beim Forumsschopf 2011: Montage des demontierten Mosaiks an das Lagergestell im Mosaikendepot. Zusammenarbeit mit dem technischen Dienst und der Firma Fux AG, Augst.
Foto Donald F. Offers



Saison 2012

AD PORTAS – Im Tierpark von Augusta Raurica

Entdecken Sie am Osttor das imposante Grabmal einer römischen Persönlichkeit, bewundern Sie das Panorama der Skyline von vor 1800 Jahren und erleben Sie die Nachfahren der römischen Haustiere hautnah im neu hergerichteten Parkgelände vor den Toren der antiken Stadt.

Modellstadt – Stadtmodell

Stadtplanung auf dem Reissbrett ist keine moderne Erfindung. Schon in römischer Zeit wurden ganze Städte am Schreibtisch geplant. Augusta Raurica ist ein typisches Beispiel dafür. Funde rund um ein dreidimensionales Modell illustrieren die Stadtgeschichte von der Gründung im Jahre 44 v. Chr. bis in die Zeit um 600 n. Chr.

Öffnungszeiten

Museum und Römerhaus:

März – Okt.	Mo	13.00–17.00 Uhr
	Di–So	10.00–17.00 Uhr
Nov. – Feb.	Mo	13.00–17.00 Uhr
	Di–So	11.00–17.00 Uhr

Tierpark und Aussenanlagen:

Täglich 10.00–17.00 Uhr

Geschlossen:

24., 25., 31. Dezember und 1. Januar

Gästeservice

Für Informationen und Voranmeldungen für Gruppen oder Schulklassen wenden Sie sich bitte an unseren Gästeservice: Mo–Fr: 8.30–12.00/14.00–17.00 Uhr.

Tel. +41 (0)61 816 22 22 oder mail@augusta-raurica.ch

Detaillierte Informationen zu den einzelnen Veranstaltungen erhalten Sie auf unserer Website www.augusta-raurica.ch. Dort finden Sie die einzelnen Agenden als pdf-Dateien.

Führungen

Führung für Familien

Ein spannender und sinnlicher Rundgang, der ganz auf die Bedürfnisse von Familien zugeschnitten ist.

Attias Geheimnis: Ein szenischer Rundgang

Auf einem spannenden Rundgang durch die römische Stadt erfahren Sie Aufregendes und Interessantes über die grossen und kleinen Sorgen der Menschen der einstigen Metropole.

Öffentliche Führung

Wir nehmen Sie mit auf eine Entdeckungsreise durch das einstige Zentrum von Augusta Raurica.

Workshops

Forschung live!

Forscherinnen und Forscher erläutern anhand von Originalen moderne Forschungsmethoden, diskutieren mit Ihnen aktuelle Projekte und präsentieren dabei die neuesten Erkenntnisse über Augusta Raurica.

Salben und Öle in der Antike

Gewinnen Sie Einblick in die Duft- und Salbenkultur der Antike!

Römischer Spielnachmittag

Unter kundiger Anleitung Spiele für die ganze Familie wie in römischer Zeit. Im Amphitheater (bei Regen im Römerhaus).

Alles Scherben?

Kinder und ihre Eltern können römische Funde in die Hände nehmen, modellieren und zerbrochene Gefässe zusammenfügen.

Brotbacken: Vom Korn zum Römerbrot

Schritt für Schritt erleben und gestalten die Kinder und ihre Eltern in der römischen Backstube gemeinsam eine Brotproduktion wie in römischer Zeit.

Publikumsgrabung: Ein archäologisches Erlebnis

Einmal auf einer richtigen archäologischen Ausgrabung arbeiten: Unter kundiger Anleitung wird gemeinsam ausgegraben, vermessen und dokumentiert, Funde werden enträtselt und interpretiert.

Veranstaltungen

Internationaler Museumstag am 20. 5.

Kommen Sie mit auf eine Zeitreise in die Antike! Am Internationalen Museumstag erwacht das Römerhaus zu neuem Leben. Sie können sich eine römische Tunika überstreifen und wie damals vor 1900 Jahren in den Alltag eintauchen.

Römerfest 2012: PANEM ET CIRCENSES am 25. & 26. 8.

Rund 500 Händlerinnen, Legionäre, Schauspielerinnen oder Gladiatoren beleben die alten Ruinen. Über dreissig Mitmachstationen und Workshops laden Gross und Klein dazu ein, aktiv in die Römerzeit einzutauchen.

Theater Augusta Raurica

Die einzigartige Kulisse des römischen Theaters bietet den Rahmen für zeitgenössische Darbietungen. In den Sommermonaten lassen Konzerte und Aufführungen die antike Tradition im Theater wieder aufleben.

Agenda 2012

April

- So 1.
- ☞ Brotbacken: Vom Korn zum Römerbrot
 - ☞ Römischer Spielnachmittag
 - Öffentliche Führung durch Augusta Raurica
- So 8.
- ☞ Führung für Familien
 - ☞ Römischer Spielnachmittag
 - Öffentliche Führung durch Augusta Raurica
- So 15.
- ☞ Alles Scherben?
 - ☞ Römischer Spielnachmittag
 - Öffentliche Führung durch Augusta Raurica
- So 22.
- ☞ Salben und Öle in der Antike
 - ☞ Römischer Spielnachmittag
 - Öffentliche Führung durch Augusta Raurica
- So 29.
- Forschung live!
Wie wird das Unsichtbare sichtbar?
Visualisierung am Beispiel des Stadtmodells
 - ☞ Römischer Spielnachmittag
 - Öffentliche Führung durch Augusta Raurica

Mai

- So 6.
- ☞ Brotbacken: Vom Korn zum Römerbrot
 - ☞ Römischer Spielnachmittag
 - Öffentliche Führung durch Augusta Raurica
- So 13.
- ☞ Führung für Familien
 - ☞ Römischer Spielnachmittag
 - Öffentliche Führung durch Augusta Raurica
- Sa 19.
- Attias Geheimnis: Ein szenischer Rundgang
- So 20.
- ☞ **Internationaler Museumstag:**
Ein Tag bei den Römern zu Hause
 - ☞ Römischer Spielnachmittag im Museum
 - Öffentliche Führung durch Augusta Raurica
- Sa 26.
- Attias Geheimnis: Ein szenischer Rundgang
- So 27.
- Forschung live!
Hauskult in Augusta Raurica:
Kleine Gaben für die Götter
 - ☞ Salben und Öle in der Antike
 - ☞ Römischer Spielnachmittag
 - Öffentliche Führung durch Augusta Raurica

Juni

- So 3.
- ☞ Brotbacken: Vom Korn zum Römerbrot
 - ☞ Römischer Spielnachmittag
 - Öffentliche Führung durch Augusta Raurica
- Sa 9.
- Attias Geheimnis: Ein szenischer Rundgang
- So 10.
- ☞ Führung für Familien
 - ☞ Römischer Spielnachmittag
 - Öffentliche Führung durch Augusta Raurica
- Sa 16.
- Attias Geheimnis: Ein szenischer Rundgang
- So 17.
- ☞ Alles Scherben?
 - ☞ Römischer Spielnachmittag
 - Öffentliche Führung durch Augusta Raurica
- So 24.
- Forschung live!
Das Gewerbehaus Schmidmatt (Kaiseraugst):
Leben an der römischen Fernstrasse
 - ☞ Römischer Spielnachmittag
 - Öffentliche Führung durch Augusta Raurica

Juli

- So 1.
- ☞ Brotbacken: Vom Korn zum Römerbrot
 - ☞ Römischer Spielnachmittag
 - Öffentliche Führung durch Augusta Raurica
 - Basellandschaftliches Kantonalschwingfest
- Mo 2. – Do 5.
- Publikumsgrabung: Ein archäologisches Erlebnis
- So 8.
- ☞ Führung für Familien
 - ☞ Römischer Spielnachmittag
 - Öffentliche Führung durch Augusta Raurica
- So 15.
- ☞ Alles Scherben?
 - ☞ Römischer Spielnachmittag
 - Öffentliche Führung durch Augusta Raurica
- Mo 16. – Do 19.
- Publikumsgrabung: Ein archäologisches Erlebnis
- Mi 18.
- ☞ Brotbacken: Vom Korn zum Römerbrot
- Sa 21.
- Attias Geheimnis: Ein szenischer Rundgang
- So 22.
- ☞ Römischer Spielnachmittag
 - Öffentliche Führung durch Augusta Raurica

Juli (Fortsetzung)

- Sa 28.
• Attias Geheimnis: Ein szenischer Rundgang
- So 29.
• Forschung live!
Bronzehandwerk in Augusta Raurica:
Vom Tiegel zur Fibel
✎ Römischer Spielnachmittag
• Öffentliche Führung durch Augusta Raurica

August

- Fr 3. – Mo 6.
• **STIMMEN-Festival: «Stella Orfeo!»**
Aterballetto mit Mauro Bigonzetti und
den Basler Madrigalisten
- So 5.
✎ Brotbacken: Vom Korn zum Römerbrot
✎ Römischer Spielnachmittag
• Öffentliche Führung durch Augusta Raurica
- Mo 6. – Do 9.
• Publikumsgrabung: Ein archäologisches Erlebnis
- Mi 8.
✎ Alles Scherben?
- So 12.
✎ Führung für Familien
✎ Römischer Spielnachmittag
• Öffentliche Führung durch Augusta Raurica
- Sa 18.
• Attias Geheimnis: Ein szenischer Rundgang
- So 19.
✎ Alles Scherben?
✎ Römischer Spielnachmittag
• Öffentliche Führung durch Augusta Raurica
- Mi 22.
✎ Brotbacken: Vom Korn zum Römerbrot
- Do 23. + Sa 25.
• **Triumph & Trauer: Französische Heldenmusiken**
Stadtmusik Basel und Akademisches Orchester Basel
- Sa 25. + So 26.
• **Römerfest 2012: PANEM ET CIRCENSES**
Das grösste Römerfest der Schweiz!

September

- So 2.
✎ Brotbacken: Vom Korn zum Römerbrot
✎ Römischer Spielnachmittag
• Öffentliche Führung durch Augusta Raurica
- Mi 5.
✎ Alles Scherben?

September (Fortsetzung)

- So 9.
✎ Führung für Familien
✎ Römischer Spielnachmittag
• Öffentliche Führung durch Augusta Raurica
- Fr 14. + Sa 15.
• **Die Blaue Nacht: Szenische Musiken mit allerlei Hörnern aus Alpenländern**
- Sa 15.
• Attias Geheimnis: Ein szenischer Rundgang
- So 16.
✎ Alles Scherben?
✎ Römischer Spielnachmittag
• Öffentliche Führung durch Augusta Raurica
- Mi 19.
✎ Brotbacken: Vom Korn zum Römerbrot
- So 23.
✎ Salben und Öle in der Antike
✎ Römischer Spielnachmittag
• Öffentliche Führung durch Augusta Raurica
- So 30.
• Forschung live!
Das Gräberfeld im Sager (Kaiseraugst):
Spiegel des Lebens
✎ Römischer Spielnachmittag
• Öffentliche Führung durch Augusta Raurica

Oktober

- So 7.
✎ Brotbacken: Vom Korn zum Römerbrot
• Öffentliche Führung durch Augusta Raurica
- So 14.
✎ Führung für Familien
• Öffentliche Führung durch Augusta Raurica
- So 21.
• Öffentliche Führung durch Augusta Raurica
- So 28.
• Öffentliche Führung durch Augusta Raurica

November

- So 11.
• Augusta Raurica Lauf, Läuferverein Baselland

Angebote für Familien sind mit ✎ gekennzeichnet.

Programmänderungen vorbehalten:
www.augusta-raurica.ch

Öffnungszeiten

Museum und Römerhaus:

März – Okt. Mo 13.00–17.00 Uhr
Di–So 10.00–17.00 Uhr

Nov. – Feb. Mo 13.00–17.00 Uhr
Di–So 11.00–17.00 Uhr

Tierpark und Aussenanlagen:

Täglich 10.00–17.00 Uhr

Geschlossen:

24., 25., 31. Dezember und 1. Januar

Impressum

Herausgeber:

Augusta Raurica
Bildungs-, Kultur- und Sportdirektion des
Kantons Basel-Landschaft
Giebenacherstrasse 17
CH-4302 Augst
Tel. 0041 (0)61 816 22 22
Fax 0041 (0)61 816 22 61
mail@augusta-raurica.ch
www.augusta-raurica.ch

Bezug:

Stiftung Pro Augusta Raurica (PAR)
Giebenacherstrasse 17
CH-4302 Augst
Tel. 0041 (0)61 816 22 16
Fax 0041 (0)61 816 22 61
renate.lakatos@bl.ch
www.par.bl.ch
Im Jahresbeitrag (Kat. A) von CHF 30.–
ist diese zwei Mal jährlich erscheinende
Zeitschrift Augusta Raurica eingeschlossen.

Redaktion:

Debora Schmid

Korrektorat:

Rudolf Känel

Gestaltung und DTP:

Michael Vock

Druck:

Birkhäuser+GBC AG, CH-4153 Reinach

Copyright:

© 2012 Augusta Raurica, CH-4302 Augst